



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Das ist wohl der erste Fall, bei dem sich zwei Juden vor einem deutschen Gericht darüber streiten, wer Antisemit ist – „Ich bin es nicht!“, sagte Publizist **Henryk M. Broder** der Frankfurter Rundschau. Er und Verleger **Abraham Melzer** (der gegen die israelische Besatzungspolitik ist) streiten sich laut FR-Reporter **Stefan Behr** „wie die Kesselflicker“ über Äußerungen, die Broder über Melzer veröffentlicht hat. Vor allem aber geht es um die Frage, ob es jüdischen Antisemitismus geben kann. Und es geht um den Bruch einer alten Freundschaft: „Abi“, wie ihn Broder auch heute noch duzt, war sein erster Verleger.

Ich war damals dabei: BuchMarkt befand sich in der Gründungsphase, ich selbst bekam das Angebot, noch ein Jahr nach der Lehre in den USA anzuhängen. Aus diesem Grund dachten wir kurz darüber nach, meinen Freund und Mitlehring Abi als Ersatzmann die Hefte im ersten Jahr machen zu lassen. Daraus wurde dann doch nichts, aber die Idee fanden wir bestechend, denn Abraham (obwohl auch erst im zweiten Lehrjahr) hatte bereits Erfahrung als Magazin-Macher und „Chefredakteur“. Vierteljährlich veröffentlichte er im Selbstverlag die Zeitschrift „KONTAKTE für deutsch-jüdische Freundschaft“. Sein prominentester Mitarbeiter war damals schon Henryk M. Broder.

Dessen Talent für Publikumswirkung habe ich erst später richtig erkannt, als er dann auch für BuchMarkt schrieb. Aber da fehlt mir wohl generell der Spürsinn: Den Erfolg von „Der Schwarm“ von **Frank Schätzing** etwa hätte ich als Lektor auch verschlafen; habe das Leseexemplar damals abschätz(n)g zur Seite gelegt. Die Rache folgte im Vorjahr sprichwörtlich auf dem Fuß: Mein Zimmer-Nachbar bei einer Sprunggelenk-Operation entpuppte sich als Onkel des Bestsellerautors; ein netter Kerl zwar, aber er ließ mich mit seiner Jammerei zwei Nächte nicht schlafen.

Was nicht heißt, dass ich nicht trotzdem immer wieder missionarisch die Lanze für „meine“ Autoren breche. **Anne Chaplet** z.B. mailt mir erst „GGGr, Sie immer mit Ihrem Ritzel“ (sie meint damit meinen Buchtipps „Uferwald“), leistet jetzt aber Abbitte: „Sie haben Recht, der ist wirklich gut.“ Ihren neuen Roman „Saubere Abgang“, der in diesen Tagen bei **Kunstmann** erscheint, wird sie im April „im Zuge aktiver Selbstvermarktung“ zwei Tage lang auf dem Frankfurter Käsemarkt feilbieten (ich bin weit entfernt davon, ihren fünfsten Krimi jetzt als Käse zu bezeichnen...).

Für solche (in diesem Fall völlig unberechtigte) Kritik wäre Krimi-Spezialist **Tobias Gohlis** zuständig, der jeden Monat die auch von auf dieser Seite nachgedruckte Krimi-Bestenliste organisiert. Am Buchmesse-Freitag in Leipzig wird am ARTE-Stand die Jahresbestenliste 2005 bekannt gegeben – in Anwesenheit (!) des Jahressiegers und mindestens zwei weiterer Kollegen.

Am Nachmittag soll im Umfeld der Verleihung des BuchMarkt-Awards endlich die seit Jahren geplante Gründungsversammlung des **Carl Hiaasen**-Fanclubs sein: Der in den USA weltberühmte Autor und leidenschaftliche Umweltschützer ist in Deutschland trotz seines skurrilen Humors und seines Sprachwitzes seit Jahren im Grunde unverkäuflich. Das soll dieser Club ändern: Bislang haben sich die Journalisten **Elmar Krekeler**, **Florian Gless**, **Tobias Gohlis**, **Rainer Schmitz**, **Suse Wiemer**, Hiaasen-Verleger **Klaus Eck** und mare-Gründer **Nikolaus Hansen** von mir breitschlagen lassen, dem exklusiven Club beizutreten. Mitmachen darf aber nur, wer mindestens drei seiner Bücher gelesen hat – was schwer ist, da derzeit nur zwei („Der Reinfall“, „Dicke Fische“) lieferbar sind; man darf aber auf seine beiden Kinderbücher bei **Beltz & Gelberg** ausweichen. Ziel ist eine schicke Club-Reise an den Handlungsort seiner Bücher. Niko (als Schüler mal zwei Jahre auf Weltumsegelung) hat sich bereit erklärt, den Skipper zu machen – schließlich spielen alle Hiaasen-Titel am Wasser, wie es ja auch das Konzept der marebibliothek ist.

Die von **Denis Scheck** (den müssen wir noch anwerben!) herausgegebene Bibliothek feiert in diesem Jahr ihren 25. Band – ein Jubiläum, das Hansen fröhlich kommentiert: „Sie verkauft sich nicht nur gut, sondern wird auch kräftig plagiirt“.

Bei **Bertelsmann** wird ein neues Gericht gehandelt. Die Weichen für die **Thielen**-Nachfolge sind angeblich bereits gestellt; als gesichert gilt, dass **Arvato**-Chef **Hartmut Ostrowski** und nicht **Direct Group**-Chef **Dr. Ewald Walgenbach** beim Managementkongress im Dezember als Nachfolger berufen wird.

In diesem Zusammenhang (und vor dem Hintergrund eines möglichen Börsengangs) wird spekuliert, ob Walgenbach dafür Nachfolger seines Konkurrenten um die Thielen-Nachfolge wird. Denn da die Direct Group nach wie vor ein Sorgenkind der AG ist, könnten die beiden Unternehmen Direct Group und Arvato zusammengelegt werden, um die Verluste der DG (und intensive Nachfragen bei einem Börsengang) mit den „dicken“ Gewinnen der Arvato zu verschmelzen. Der Widerstand der Führungskräfte – insbesondere in der Arvato – gegen Walgenbach muss aber erheblich sein, er soll auch wenig Rückhalt im Vorstand haben, da nach wie vor die Clubs in Deutschland, England und den Niederlanden ihre Ziele nicht erreichen.

In eigener Sache möchte ich Sie noch auf unsere brandheiße Website www.derganzebuchmarkt.de aufmerksam machen. Dieses neuartige Bezugsquellen-Verzeichnis aller Verlage, Buchhandlungen, Autoren, Agenturen, Dienstleister, Druckereien etc. erklärt sich hoffentlich von selbst.

Und für die Fans der originellen Blogger-Website www.packraum.log.ag noch eine Neuentdeckung: Witziges aus dem Buchhandel gibt's fast täglich auch auf der Seite <http://aci.blogg.de> (vor ein paar Tagen etwa mit der Frage, ob es im Buchhandel Vogel abschreckende Fensterbilder gibt). Für den Autor der Online-Seite eine klare Marktlücke; Jürgen Ernst: Übernehmen Sie!